



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



Münchener Zentrum
für Lehrerbildung

Newsletter 16

Sommersemester 2018

Editorial

Es freut uns sehr, dass die LMU in der Antragsrunde zur 2. Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung mit ihrem Konzept Lehrerbildung@LMU erneut erfolgreich war. So können weiterhin viele zukunftsweisende Projekte an den lehrerbildenden Fakultäten in den nächsten Jahren gefördert werden.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen ein neues Online-Seminar zur Umsetzung der Inklusion im Schulalltag vor. Ebenfalls der Inklusion dient das Projekt Bas!s, das Lehramtsstudierende an allen bayerischen Universitäten (die mehrheitlich nicht über sonderpädagogische Lehrstühle verfügen) für Inklusion und Sonderpädagogik sensibilisiert. Unser Professionalisierungsprogramm LehramtPRO zeigt, dass „5 Minuten Theater“ den Unterricht bereichern und manch unerwünschtem Theater im Klassenzimmer entgegenwirken kann.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Prof. Dr. Joachim Kahlert

Inklusion beginnt im Kopf: Studierende planen die Zukunft am Modell

Online-Seminar „Inklusion – Zukunftsaufgabe für Schule und Schulsystem“

Alle Schülerinnen und Schüler in Bayern haben das Recht auf Inklusion. So steht es im BayEUG. Dabei gilt nach Artikel 2: „Inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schulen.“ Lehrkräfte sind jedoch oftmals noch nicht ausreichend auf die damit verbundenen Anforderungen eingestellt. Der Lehrstuhl für Schulpädagogik der LMU München unter der Leitung von Prof. Ewald Kiel nimmt daher in der Lehramtsausbildung das Thema Inklusion gezielt in den Fokus und bietet seit dem Sommersemester 2017 das virtuelle Seminar „Inklusion – Zukunftsaufgabe für Schule und Schulsystem“ an. Das Angebot steht über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) allen Lehramtsstudierenden in Bayern offen und ist ein Projekt im Rahmen von Lehrerbildung@LMU.

Angehende Lehrkräfte vertiefen im Verlauf des Online-Seminars ihre Auseinandersetzung mit schulischer Inklusion. Sensibilisiert werden sie dadurch für grundlegende Fragestellungen: Was

umfasst Inklusion im Schulalltag und welche Voraussetzungen müssen vorhanden sein, damit sie gelingen kann? Wurde in der Vergangenheit oftmals erwartet, dass Schülerinnen und Schüler – beispielsweise mit einer körperlichen Behinderung – sich dem vor Ort gegebenen Schulalltag anpassen, um an ihm teilnehmen zu können, müssen nach den aktuellen Richtlinien die Regelschulen dafür Sorge tragen, dass eine Teilhabe für diese Kinder möglich ist. Das betrifft nicht nur bauliche Voraussetzungen, sondern erfordert vor allem ein kategoriales Umdenken in der Pädagogik.

Im Verlauf von „Inklusion – Zukunftsaufgabe für Schule und Schulsystem“ erproben die angehenden Lehrkräfte am Modell, wie Inklusion im Schulleben umgesetzt werden kann. Dafür werden sie Teil eines Lehrerteams, das an einer fiktiven bayerischen Regelschule ein Profil „Inklusion“ erarbeiten soll, hierfür gemeinsam über Bedingungen

Umsetzungsmöglichkeiten reflektiert und diese durchführt. Ein gemeinsames Arbeiten ist unabdingbar, denn Inklusion verlangt auch in der Praxis das Zusammenwirken aller am Schulleben Beteiligten. Eingeteilt werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Gruppen, die sich über die Dauer des Seminars über Foren untereinander austauschen und koordinieren können. Hierbei arbeiten jeweils Studierende unterschiedlicher Schularten und Fächer zusammen. Für die ersten Arbeitsaufträge reicht jeder eine eigene Lösung ein. Bei Gruppenaufgaben übernehmen alle Gruppenmitglieder ihren Teil, führen die Ergebnisse online zusammen und reichen das Ergebnis gemeinsam ein.

Das Szenario: Inklusion an einer „ganz normalen“ Schule

Die Online-Veranstaltung verwendet ein möglichst konkretes Szenario. Die durchschnittlich große, fiktive Regelschule präsentiert sich mit einer Website, auf der sowohl allgemeine Hinweise aus dem Schulleben wie aktuelle Entwicklungen und Termine zu erfahren sind. Die Schulleitung möchte aus aktuellem Anlass die Schule zu einer Profilschule „Inklusion“ entwickeln und beauftragt eine Gruppe von Lehrkräften, diesen Prozess als Steuergruppe zu befördern. Konkret wurde die Schulleitung um die Aufnahme von drei Kindern mit unter-

schiedlichen Förderbedarfen gebeten: Es sollen Maßnahmen und Strukturen geschaffen werden, damit ein Kind mit einer dauerhaften gesundheitlichen Beeinträchtigung und eines mit einer Sinnesbehinderung am Schulleben teilhaben können. In einem dritten Fall ist der konkrete Förderbedarf noch in Klärung. Ebenso thematisiert die Lehrveranstaltung die daraus resultierenden Konsequenzen schulischen Handelns.

Erwartet wird von den Studierenden, die zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Quellen ebenso einzubinden, wie die Materialien zu den konkreten Aufgabenstellungen. Informationen zu Prozedere und technischen Voraussetzungen sowie prinzipielle Empfehlungen zur Bearbeitung gibt das betreuende Team als Orientierung im Verlauf des Online-Seminars „Inklusion – Zukunftsaufgabe für Schule und Schulsystem“. Als Informationsquellen stehen den angehenden Lehrkräften für die jeweiligen Teilaufgaben Video- und Audiomaterialien ebenso zur Verfügung wie Webseiten, Vorlesungsmitschnitte, Grundlagenliteratur zur Inklusion sowie Artikel aus der (Schüler-)Presse über die fiktive Schule und deren Umfeld.

Bei der Bearbeitung sind die angehenden Lehrkräfte dank des Online-Formats frei in ihrer Zeiteinteilung. Feste Seminarstunden sowie Präsenzpflicht entfallen. Festgelegt sind lediglich die Dauer des Seminars (ein Semester) sowie der Rhythmus, in dem neue Aufgaben bearbeitet werden müssen.

Dafür verlangt das Online-Format Eigeninitiative und selbständiges Arbeiten.

Anforderungen der Inklusion nachvollziehen

Studiendirektorin Nicole Sacher, die das Seminar als abgeordnete Lehrkraft am Lehrstuhl Schulpädagogik betreut, erklärt zum Aufbau: „Wir haben es so angelegt, dass die Studierenden die Anforderungen, mit denen Schulen auf ihrem Weg zur Inklusion konfrontiert werden, Schritt für Schritt nachvollziehen. So wollen wir das Bewusstsein wecken, dass es notwendig ist, alle miteinander verzahnten Ebenen einer Schule zu entwickeln.“ Die aufeinander aufbauenden Aufgaben werden erst freigegeben, wenn die jeweils vorangegangene Aufgabe eingereicht und bewertet wurde. Ein wenig zeitliche Struktur bleibe aus gutem Grund erhalten, denn „die angehenden Lehrkräfte sollen Zeit haben, die einzelnen Schritte zu verinnerlichen. Daher schalten wir die Aufgaben im Rhythmus von zirka zwei Wochen zur Bearbeitung frei.“

Mit „Inklusion – Zukunftsaufgabe für Schule und Schulsystem“ bietet die Schulpädagogik der LMU ein innovatives Lehrformat an, das angehenden Lehrkräften aus ganz Bayern über die vhb die Möglichkeit gibt, sich praxis- und lösungsorientiert mit schulischer Inklusion auseinanderzusetzen. Neben Fachwissen bauen die Studierenden so Kompetenzen auf, die in ihrer späteren praktischen Arbeit zu einem inklusiven Schulklima maßgeblich beitragen können. (susch)

► **Ansprechpartnerin:**
Frau Studiendirektorin
Nicole Sacher,
nicole.sacher@edu.lmu.de



Deutschdidaktik baut Brücken

Studierende organisierten Poetry Slam für Schülerinnen und Schüler

Außerschulische Lernorte haben im Deutschunterricht bisher vergleichsweise geringen Stellenwert. Ein Seminar der Deutschdidaktik im Rahmen von „Brückensteine“ (vgl. z. B. Newsletter 11/2013) versuchte diese Lücke im Wintersemester 2017/18 zu schließen. Hier lernten Studierende die Möglichkeiten des außerschulischen Lernens im Fach Deutsch kennen und organisierten gemeinsam mit dem Literaturhaus München eine interaktive Lesung für Schüler.

Im Seminar gab Dr. Katrin Lange vom Literaturhaus Studierenden zunächst einen Einblick in die vielfältige Praxis der Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche. Gemeinsam mit den Poetry

Slammern Pierre Jarawan (München) und Finn Holitzka (Frankfurt) planten die Studierenden dann eine interaktive Lesung zum Thema „Freundschaft“ für Schüler der Klassen 8 bis 10. Dabei standen die Teilnehmenden vor der Herausforderung, den üblichen rezeptiven Charakter einer Lesung insoweit aufzubrechen, dass die Schüler sich aktiv und produktiv mit den Texten der beiden Autoren auseinandersetzen können.

Im Januar 2018 war es dann soweit: In der Bibliothek des Literaturhauses wurden zwei Münchner und eine Rosenheimer Schulklasse einen Vormittag lang in die Welt des Poetry Slams entführt. Die Jugendlichen bekamen Texte

von Pierre Jarawan und Finn Holitzka zu hören und durften sich selbst als Schreibende und Vortragende beim Poetry Slam erproben. Die Klassen ließen sich schnell von der Begeisterung der Autoren anstecken. Auf diese Weise gelang es einmal mehr, im eigentlichen Wortsinne Brücken zwischen der universitären Lehre und der praktischen Literaturvermittlung zu schlagen, die die Studierenden als zukünftige Deutschlehrerinnen und -lehrer nachhaltig für das große Potential außerschulischer Literaturbegegnungen sensibilisieren. (wa)



Poetry Slam im Literaturhaus München



Förderung von Sprachkompetenz in Kleingruppen

Schule für Alle

Lehramtsstudierende fördern Schülerinnen und Schüler in Sprachkompetenz

Wie zentral Sprache für unser Leben ist, wird vielen Menschen erst bewusst, wenn sie in eine neue sprachliche Umgebung wechseln und plötzlich nicht mehr in „ihrer“ Sprache kommunizieren können, sondern eine neue Sprache erwerben müssen. Auch in der Schule kommt Sprache eine bedeutsame Rolle zu. Um die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, bedarf es oftmals einer intensiven Sprachförderung.

Im Baustein „Deutsch als Zweitsprache und Migration in der Ausbildung und Schule“, der am Lehrstuhl für Deutschdidaktik und Deutsch als Zweitsprache (Prof. Anja Ballis) angesiedelt ist,

sammeln Lehramtsstudierende bereits während des Studiums praktische Erfahrungen mit Sprachförderung und erwerben Kompetenzen im Umgang mit mehrsprachigen Schülerinnen und Schüler. Sie gestalten selbstständig Fördermaßnahmen und stehen dabei in intensivem Kontakt mit den Lehrkräften vor Ort. So erwerben die Studierenden Wissen, bauen dieses aus und stärken ihre praktischen Handlungskompetenzen.

Durch die wissenschaftliche Begleitung in Form eines Begleitseminars sollen sowohl kritische Aspekte als auch positive Erfahrungen analysiert werden. Die Studierenden vertiefen theoriebasiert ihre Handlungskompetenzen und reflektieren ihr Handeln. Seit 2009 fördern Lehramtsstudierende aller Fächer und Schularten an Kooperationschulen in München den Auf- und Ausbau der sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und

Schülern aller Jahrgangsstufen und Schularten. Die Sprachförderung ist eingebettet in das Förder- und Beratungsprogramm „Schule für Alle“ der Landeshauptstadt München, an dem auf Seiten der LMU neben dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur auch der Lehrstuhl für Schulpädagogik (Prof. Ewald Kiel) beteiligt ist. (rs)



► **Weitere Informationen:** Interessierte Lehramtsstudierende können sich bei der Teilprojektleitung **Rebecca Schuler** für eine Teilnahme bewerben: r.schuler@lmu.de



Lehrerbildung@LMU geht in die zweite Runde

LMU überzeugt erneut mit ihrem Antrag zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Innovative und zukunftsweisende Lehrkonzepte in der Lehrerbildung sind ein Schlüssel für guten Unterricht an Schulen. Davon profitieren angehende Lehrkräfte ebenso wie kommende Schülergenerationen. Aus diesem Grund hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Qualitätsoffensive Lehrerbildung des Bundes und der Länder ausgeschrieben.

Bereits in der ersten Förderphase, die im Herbst 2015 begann, konnte die Ludwig-Maximilians-Universität mit ihrem Konzept Lehrerbildung@LMU

überzeugen. Nun hat sich die LMU im Rahmen der 2. Förderphase erneut erfolgreich beworben. Bis zu 7,1 Millionen Euro stehen für die Förderung der Lehrerbildung an der LMU in den Jahren 2019 bis 2023 zusätzlich zur Verfügung. Das MZL übernimmt weiterhin die Gesamtkoordination für Lehrerbildung@LMU.

Lehrerbildung im Zeichen von Digitalisierung und Integration

Digitalisierung, Internationalisierung und Migration schaffen eine Dynamik

gesellschaftlichen Wandels, auf die sich zukunftsorientierte Lehrerbildung einstellen muss. Lehrerbildung@LMU hat zum Ziel, die Lehrerbildung an der LMU nachhaltig in die Lage zu versetzen, die sich verändernden Anforderungen des Schulsystems forschungsorientiert und berufsfeldbezogen aufzugreifen. Die bisherigen Erfahrungen mit den Projekten im Rahmen der Qualitätsoffensive haben zu einer Modifikation der Stärken-Schwächen-Analyse mit entsprechenden Anpassungen der bisherigen Arbeitsschwerpunkte geführt.

Weiter gestärkt wird der Berufsfeldbezug der Fachwissenschaften, indem in drei fächer- und fakultätsübergreifenden Projektgruppen zu den Bereichen (1) Literatur, Medien, Kommunikation in Bildungsdiskursen zur Nachhaltigkeit, (2) Digitale Lehr-Lernkonzepte zur Aus-



einandersetzung mit Geschichtlichkeit und (3) Mathematisch-naturwissenschaftliche Basiskonzepte für den Unterricht Themenfelder bearbeitet werden, die allen Lehramtsstudierenden den Nutzen interdisziplinärer Kooperationen sichtbar und erfahrbar machen. Mit Bezug auf die Lehr-Lernsettings zur Entwicklung unterrichtsbezogener Handlungskompetenzen wird (4) ein disziplinübergreifendes Qualifizierungskonzept verankert, das allen Lehramtsstudierenden eine Profilqualifikation für den pädagogisch reflektierten Einsatz digitaler Medien ermöglicht. (5) Zur Vorbereitung auf ein inklusives Schulsystem werden die bisherigen Entwicklungen um den Aspekt des sprachsensiblen Unterrichts einer heterogenen Schülerschaft ergänzt. (6) Das Coaching zur Stärkung der Lehrerpersönlichkeit wird um ein Angebot zum Demokratielernen

erweitert, das die Auseinandersetzung mit wertorientierten Haltungen fördert. Die Begleitforschung zu den genannten Maßnahmen wird in einem neuen LMU-Forschungsverbund zur Lehrerbildung gebündelt. Zudem wird diese mit bestehenden Promotionsprogrammen verknüpft sowie in nationale und internationale Forschungsk Kooperationen der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingebunden. Voraussichtlich bis Ende Juli 2018 werden universitätsintern – unter Einbeziehung des externen Beirats – die Projekte ausgewählt, die in den definierten Schwerpunkten in der 2. Förderphase fortgesetzt und neu umgesetzt werden sollen. Danach erfolgen die konkreten Planungen für den Projektstart, der im Januar 2019 vorgesehen ist. (mr)

Projekt BAS!S gestartet

Basiswissen zur Inklusion in der Lehrerbildung

Wie können Lehrende die notwendigen pädagogischen Kompetenzen erhalten, damit Vielfalt im Klassenzimmer funktioniert und im Einklang mit reformierten Curricula steht? Das Projekt BAS!S möchte dazu Programme zur Ausbildung von angehenden Lehrerinnen und Lehrern neu konzipieren und diese mit inklusiven Ansätzen vereinbaren.

Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Jahre 2009 gilt auch in Deutschland Inklusion als neues Leitbild der Bildungspolitik. In Bayern sind der inklusive Unterricht und



Bas!s motorisch



Bas!s hoeren – sehen

die inklusive Schulentwicklung seit 2001 Aufgabe aller Schulen. Im Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK hat die Bayerische Staatsregierung die Aufnahme entsprechender Inhalte in die Lehrerbildung sowie inklusionsspezifische Fortbildungsmöglichkeiten beschlossen. Das Thema Inklusion ist deshalb verpflichtender Studien- und Prüfungsinhalt für Studierende aller Lehrämter (§ 32, 33 LPO I).

Sensibilisierung für Inklusion und Sonderpädagogik

Das vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus finanzierte Projekt „Basiswissen Inklusion und Sonderpädagogik im Erziehungswissenschaftlichen Studium (BAS!S)“ richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schularten an sämtlichen lehrerbildenden

Universitäten in Bayern. Ziel ist die Vermittlung einer Basissensibilisierung für Inklusion und Sonderpädagogik. Die Abordnung von insgesamt zehn Lehrkräften für Sonderpädagogik ermöglicht es, durch tutorielle Begleitung an den einzelnen Standorten dazu ein Studienangebot zu entwickeln. Ansprechpartner sind dabei die Lehrstühle für Schulpädagogik und kooperierende Institutionen der Lehrerbildung (z. B. Lehrbildungszentren).

Der Startschuss für das Projekt fiel im September 2017 mit der Abordnung einer ersten sonderpädagogischen Lehrkraft und der Einrichtung eines Koordinationsbüros an der LMU München. Unter der Federführung der Lehrstühle für Lernbehindertpädagogik (Prof. Ulrich Heimlich) und Schulpädagogik (Prof. Ewald Kiel) entstehen hier aktuell drei Studienbriefe zu den Themen „Sonderpädagogische Förderschwerpunkte“, „Sonderpädagogische Organisationsformen“ sowie „Inklusiver Unterricht und Inklusive Schulentwicklung“ einschließlich darauf bezogener E-Learning-Angebote. Ab September 2018 werden die restlichen Abordnungsstellen besetzt und ein weiteres Koordinationsbüro an der JMU Würzburg eingerichtet. (sb, uh, ek)

► Weitere Informationen:
www.edu.lmu.de/basis-inklusion



Neues vom
Referat für
Lehramt

Das Referat für Lehramt ist die Vertretung aller Lehramtsstudierenden an der LMU. Sie setzt sich für die Verbesserung des Lehramtsstudiums ein und organisiert extracurriculare, lehramtsrelevante Veranstaltungen.

VERANSTALTUNGSREIHE

Dienstag, 05.06.2018

Filmvorführung: Ich. Du. Inklusion.
Wenn Anspruch auf Wirklichkeit trifft

Montag, 02.07.2018

Uni vorbei, ab in die Schule.
Was erwartet mich im Referendariat?

Donnerstag, 05.07.2018

Achtsamkeit im Prüfungsstress ...
jeweils 18.00 – 20.00 Uhr

LEHRGUT-PARTY RELOADED

Nach dem großen Erfolg und der breiten positiven Rückmeldung der letzten LehrGut-Party möchte das Referat für Lehramt nun auch im Sommersemester allen Lehramtsstudierenden eine Bühne bieten, um ausgelassen zu feiern! Hauptbahnhofnah wird am **Donnerstag, 14.06.2018** ab 22 Uhr im 8blow Club gefeiert bis die Wände schwitzen.

LEHRAMTSTREFFS

Die Lehramtstreffs bieten Anlass, in entspanntem Rahmen über aktuelle Themen und Probleme im Lehramtsstudium zu reden.

Donnerstag, 14.06.2018

Donnerstag, 05.07.2018

... jeweils ab 18 Uhr in der in der Studierendenvertretung, Leopoldstr. 15

► **Weitere Informationen:**

www.stuve.lmu.de/stuve/referate/lehramt

Facebook: Referat für Lehramt (StuVe LMU)

Für die Praxis

Annette Leonhardt,
Melanie Pospischil (Hrsg.)

Internationale Ansätze zur schulischen Inklusion

Schulische Inklusion ist allgegenwärtig – sie beeinflusst den Schulalltag, dominiert die Schulpolitik und ist Gegenstand von fachlichen Diskussionen sowie wissenschaftlichen Untersuchungen. Weltweit zeigen sich zum Thema sowohl vergleichbare als auch sehr konträre Auffassungen. Ausgehend von zwei international vergleichenden Beiträgen geht ein aus sehr unterschiedlichen Ländern zusammengestelltes Autorenteam – jeweils aus der Perspektive eines Landes oder einer Region – der Frage nach, wie vor Ort schulische Inklusion gestaltet und umgesetzt wird. Dieses Spektrum erlaubt, die Umsetzungsvielfalt aber auch das

sehr heterogene Verständnis von schulischer Inklusion nachvollziehbar zu machen. Das Buch trägt damit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch im Rahmen der interkulturellen und international vergleichenden Heil- und Sonderpädagogik bei. (vk)



Prof. Annette Leonhardt ist Inhaberin des Lehrstuhls für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik der LMU. Dr. Melanie Pospischil ist Akademische Oberrätin am Lehrstuhl für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik der LMU.

Für die Praxis

Clemens Maria Schlegel Perspektive Lehramt – Schulpraktika begleiten

Damit schulpraktische Studien zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer beitragen, müssen sie theoriegeleitet vorbereitet, begleitet und reflektiert werden. Dazu tragen die 2012 erstmals erschienenen Handreichungen für Praktikumslehrkräfte bei. Im Januar 2018 ist eine deutlich erweiterte Neuauflage erschienen. Sie beinhaltet vor allem zwei wesentliche Neuerungen:

- Statt der bisher 30 Analysebögen zur Unterrichtsqualität enthält die Neuauflage 80 Bögen (34 schulpädagogische und 46 fachdidaktische). Jeder Bogen beschreibt ein wissenschaftlich gesichertes Qualitätsmerkmal von Unterricht so, dass es in der Praxis unmittelbar umsetzbar ist. Die Bögen können somit nicht nur im Kontext der Schulpraktika, sondern auch zur Unterrichtsplanung, zur kollegialen Supervision sowie zur Einschätzung von Unterrichtsqualität herangezogen werden.

- Die über 500 Beobachtungsaufträge zur Unterrichtshospitation werden nun in einer Karteikartenbox ausgeliefert, wodurch die praktische Einsetzbarkeit deutlich verbessert wird. Außerdem wurden die fachdidaktischen Aufträge ergänzt und erweitert.

An den Beobachtungsaufträgen haben zahlreiche Lehrstühle, die an der Lehrerbildung an der LMU beteiligt sind, mitgewirkt. Viele haben sich auch an der Entwicklung der neuen fachdidaktischen Analysebögen beteiligt. Für die 6. Auflage, die etwa im Herbst 2018 erscheinen soll, sind Analysebögen aller lehrerbildenden Fächer geplant. (cs)



Dr. Clemens Maria Schlegel ist Leiter des Praktikumsamtes des MZL.

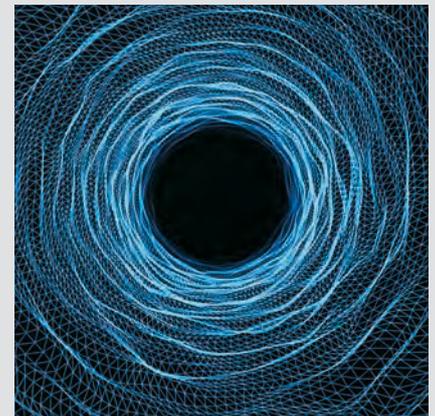
++ Newsticker +++ Newsticker +++ Ne

MZLFokus: Präzisionsspektroskopie

Welche Anknüpfungsmöglichkeiten bieten sich für die Schule? Ein Vortrag von Nobelpreisträger Prof. Theodor Hänsch und Physikdidaktiker Prof. Raimund Girwidz

Im Juli hat das MZL die besondere Ehre, den Physik-Nobelpreisträger Prof. Theodor Hänsch im Rahmen der Veranstaltungsreihe MZLFokus begrüßen zu dürfen. Er wird in einem Vortrag mit dem Titel „Kohärenz, Beugung und Interferenz von Licht – vom Doppelspalt zum Laser-Frequenzkamm“ Einblicke in jenes Gebiet der Präzisionsspektroskopie geben, für das er 2005 den Nobelpreis erhielt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellt Prof. Raimund Girwidz, Lehrstuhlinhaber für Didaktik der Physik an der LMU München, Anknüpfungsmöglichkeiten an dieses Thema aus schulischer Perspektive dar.



Die Veranstaltung findet am 17. Juli 2018 ab 16 Uhr im Hauptgebäude der LMU (Großer Physiksaal) statt. Eingeladen sind Studierende ebenso wie Lehrkräfte, Schulklassen und alle an der Lehrerbildung interessierten Personen. (ch)

► Weitere Informationen:
www.mzl.lmu.de

Impressum

Herausgeber

Münchener Zentrum für Lehrerbildung
der Ludwig-Maximilians-Universität
München

Redaktion

Andreas Romer, Markus Reiserer

Texte

Winfried Adam (wa),
Susanne Bjarsch (sb),
Melanie Brunner (mb),
Ulrich Heimlich (uh),
Carola Hirner (ch),
Ewald Kiel (ek),
Markus Reiserer (mr),
Andreas Romer (ar),
Susanne Schellong (susch),
Clemens Schlegel (cs),
Rebecca Schuler (rs),
Verlag Julius Klinkhardt KG (vk)

Lektorat

Susanne Schellong

Gestaltung

Angelika Mertens

Fotos

Winfried Adam, Andrea Huber,
Kommunikation und Presse LMU,
Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH,
Referat für Lehramt, Birgit Schwintek,
Verlag Julius Klinkhardt
iStock: 847353972, 638237036,
802915128, 664390100, 655814048,
691775784

Redaktionsadresse

Schellingstraße 10
80799 München
Telefon: 089-2180-6771
E-Mail: mzl@lmu.de
www.mzl.lmu.de



LehramtPRO

Fünf Minuten Theater – Motivierte Schüler

Der Unterricht in unserem Schulsystem ist in starker Weise kognitiv ausgerichtet. Kreative und künstlerische Angebote bleiben dadurch oftmals außen vor. Es bleibt wenig Zeit, den Schulalltag zur Motivation der Schüler abwechslungsreicher zu gestalten. Deshalb ist es wichtig, den Unterricht mit kreativen und künstlerischen Elementen zu bereichern, ohne dass der Aufwand zu groß wird.

Der LehramtPRO-Workshop „Fünf Minuten Theater“ möchte theaterpädagogische Möglichkeiten zur Ausgleichs- und Anregungsgestaltung für den Schulalltag bieten. Die Teilnehmer lernen, wie sie mit verschiedenen Sequenzen, u.a. Kooperation und Bewegung, Beobachtung und Nachahmung sowie Stärkung und Zusammenführung von Gruppen, die Phantasie im Unterricht anregen können. Kursleiter Marcel Metten ist ausgebildeter Schauspieler und Grundschullehrer. (mb)

LehramtPRO – Das Professionalisierungsprogramm des MZL bietet jedes Semester ein breites Spektrum an Workshops, in denen Lehramtsstudierende über das Studium hinaus praxisnahe Erfahrungen sammeln können. Im aktuellen Semesterschwerpunkt „Angewandte Psychologie – Schülern wirksam helfen“ erwerben die Studierenden unter anderem Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das Unterrichten besonders nützlich sind. (ar)



► **Aktuelles Kursprogramm:**
www.mzl.lmu.de/lehramtpro



Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Der Newsletter erscheint jedes Semester.
Er kann über die Redaktion oder elektronisch über das
Internet bezogen werden: www.mzl.lmu.de/newsletter